So surft Ihr Kind sicherer!

Internet TIPPS für Eltern

von jüngeren Kindern (bis ca. 10 Jahre)

Elterntelefon
0800-111 0 550
nummergegenkummer.de

klicksafe.de

Mehr Sicherheit im Internet durch Medienkompetenz

klicksafe-Tipps

für Eltern von jüngeren

Die Frage „Warst du schon mal im Internet?“ beantworten heutzutage die meisten Kinder mit einem schnellen „Ja“. Bereits Achtjährige surfen im Internet. Mit zunehmendem Alter sind Kinder und Jugendliche häufiger und länger online.

Gerade vielen Eltern von jüngeren Kindern stellt sich schnell die Frage: Wie kann ich das Surfen, Chatten und Mailen für meine Kinder sicherer gestalten? Generell ist wichtig, dass Sie Ihr Kind bei seinen ersten Besuchen ins WWW begleiten und sich danach stets für die Netzaktivitäten Ihres Sprösslings interessieren.

Hilfestellungen und praktische Anleitungen zu den klicksafe-Tipps (wie z.B. das Einrichten einer Startseite) finden Sie unter www.klicksafe.de.

Sie haben außerdem selbst die Möglichkeit, aktiv gegen problematische Inhalte vorzugehen, indem Sie diese an die zuständigen Internet-beschwerdestellen oder die Diensteanbieter direkt melden.

Einen präventiven Schutz bieten die folgenden klicksafe-Tipps:

Kindern (bis 10 Jahre)

1 Kinder unterstützen, in die Medienwelt hineinzuwachsen

▶ Kinder müssen den richtigen Umgang mit dem Internet erlernen. Sie brauchen die Unterstützung von Eltern und Pädagogen, um in die Medienwelt hineinwachsen zu können. Für Kinder im Grundschulalter genügt ein überschaubares Angebot an Spiel- und Lernwebseiten, die immer wieder angesteuert werden können.

▶▶ Auch Netzführerscheine und pädagogisch aufbereitete Internetabenteuer unter www.internet-abc.de ermöglichen Kindern spielerisch das Internet zu erkunden.

2 Benutzerkonto und Startseite einrichten

Richten Sie Ihrem Kind auf Ihrem Computer ein eigenes Benutzerkonto mit eingeschränkten Zugriffsrechten auf System- und Programmeinstellungen ein. Dort können Sie dann auch den Browser kindgerecht einstellen. Wählen Sie am besten eine Suchmaschine für Kinder oder die Lieblingsseite Ihres Kindes als Startseite aus. Mit www.meine-startseite.de kann sich Ihr Kind seine Startseite nach den eigenen Interessen zusammenstellen. Die Inhalte stammen von guten und geprüften Kinderseiten und werden regelmäßig aktualisiert.

3 Favoriten- oder Positivlisten erstellen

Für jüngere Kinder sollten Sie die Anzahl der Webseiten, die im Internet „angesurft" werden können, unbedingt begrenzen. Direkt im Browser können Sie entweder ausgewählte Webseiten zu der Favoriten- bzw. Lesezeichenliste hinzufügen oder selbst „Positivlisten" erstellen. Eingabefehler, die zu ungewollten Ergebnissen führen, werden so vermieden. Rufen Sie dabei nur die Seiten auf, die zum Alter und zu den Interessen des Kindes passen. Wenn Sie zusammen mit Ihrem Kind weitere interessante Links sammeln, wird die Auswahl umfangreicher und Ihr Kind lernt in kleinen Schritten mit dem Internet umzugehen.

4 Suchmaschine im Browser ersetzen

▶ Lassen Sie lhre grundschulpflichtigen Kinder noch nicht mit Erwachsenen-Suchmaschinen suchen, wenn sie alleine im lnternet unterwegs sind.
Ersetzen Sie deshalb die voreingestellte Standardsuchmaschine im Browser durch eine spezielle Kindersuchmaschine. Dann lernen die Kinder diese Suchroutine kennen, kommen aber nicht mit problematischen Suchergebnissen in Berührung. Kindersuchmaschinen bieten mehr als bloße Linkempfehlungen. Neben aktuellen Nachrichten, Spielen oder Rezepten werden spezielle lnformationen für Kinder angeboten.

Bei einigen Browsern lässt sich die browsereigene Suchmaschinenauswahl mit wenigen Klicks anpassen.
▶▶ Anleitung finden Sie unter www.surfen-ohne-risiko.net/sicherer-pc
Der Kinderserver bietet Kindern die Möglichkeit, sich in einem sicheren Surfraum zu bewegen. Er basiert auf geprüften Webseiten der bekanntesten Kindersuchmaschinen.
Sie finden den Kinderserver unter:
www.kinderserver-info.de

5 Auf Werbung achten

▶ Auch wenn lhre Kinder sich für Serienhelden, Stars oder Sammelkarten interessieren: Achten Sie darauf, dass kommerzielle Angebote, die auf Werbung setzen, nicht überhand nehmen. Wählen Sie in erster Linie werbefreie Seiten aus oder solche, auf denen Werbung eindeutig gekennzeichnet ist. Das ist zwar schwierig, aber wichtig, da Kinder Werbung und redaktionellen lnhalt noch nicht unterscheiden können.

6 Sparsam mit den eigenen Informationen umgehen

▶ Oft wird man im lnternet zur Herausgabe privater Daten wie Namen, Hobbys, Adresse, Nutzungsgewohnheiten etc. aufgefordert. Nehmen Sie das Problem des Datenschutzes ernst und machen Sie lhrem Kind unbedingt klar, dass es wichtig ist, nicht alles von sich zu erzählen. lm „wirklichen Leben" würde es ja auch nicht einem Fremden alles mitteilen, nur weil es danach gefragt wird. Gewinnspiele, Hausaufgabenseiten oder Klingeltonabonnements etc. verlocken schnell zur Herausgabe persönlicher Daten.

▶▶ Deshalb sollten Sie grundsätzlich darauf bestehen, dass sich lhr Kind mit lhnen vorher bespricht, wenn es zu solchen Angaben aufgefordert wird.

7 Kommunikation im Chat sicherer gestalten

▶ Jüngere Kinder sollten sich ausschließlich in moderierten Chats aufhalten. Dort gibt es eine Chat-Aufsicht, die diskriminierende und beleidigende Beiträge sowie sexuelle Belästigungen verhindert. Hier können Kinder außerdem gleichaltrige Gesprächspartner mit denselben Interessen finden. Suchen Sie diese moderierten Chats gemeinsam aus und sprechen Sie mit Ihrem Kind über Erlebnisse im Chat.

▶▶ Empfehlenswerte moderierte Chats und wichtige Sicherheitsregeln beim Chatten finden Sie unter www.chatten-ohne-risiko.net.

http:

Werden Sie aktiv!

klicksafe.de

www.nummergegenkummer.de

Das Kinder- und Jugendtelefon und das Elterntelefon von Nummer gegen Kummer sind anonyme und kostenlose Beratungsangebote zu allen Themen und speziell zu Web-Sorgen.

Kinder- und Jugendtelefon
0800 – 111 0 333 oder 116 111

Elterntelefon 0800 - 111 0 550

Beratung im Internet unter:
www.nummergegenkummer.de

klicksafe ist Partner im deutschen Safer Internet Centre der Europäischen Union.

klicksafe sind:

- Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz – www.lmk-online.de
- Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) – www.lfm-nrw.de

LMK Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz

lfm: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

Sie können einen Beitrag zur Kontrolle und Verbesserung des Internets leisten. Die folgenden Meldestellen setzen sich für den Schutz der Heranwachsenden im Internet ein und gehen Hinweisen der Nutzer nach:

www.jugendschutz.net

oder

www.internetbeschwerdestelle.de

klicksafe wird kofinanziert von der Europäischen Union

Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle klicksafe und der Website

- www.klicksafe.de
- siehe: http://creativecommons.org/licences/by-nc-nd/3.0/de/

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben bei diesen Tipps trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der AutorInnen ausgeschlossen ist.

Herausgeber: klicksafe
c/o Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
D-67059 Ludwigshafen
E: info@klicksafe.de
W: www.klicksafe.de

Fanz und Neumayer, Schifferstadt

klicksafe – 7. unveränderte Auflage Juli 2014

7 Chatten und Instant Messaging sicherer gestalten

Ein Drittel der Kinder und Jugendlichen ist laut einer Studie schon mehrmals auf unangenehme Menschen in Chats gestoßen. Nicht selten erleben Heranwachsende Beleidigungen oder Belästigungen im Chatroom. Sprechen Sie deshalb gemeinsam über Erlebnisse im Chat, beim Instant Messaging, beim Surfen oder in Online-Spielen.

▶▶ Suchen Sie die moderierten Chats gemeinsam mit Ihren Kindern aus. Chat-Bewertungen und Sicherheitseinstellungen zu unterschiedlichen Instant Messengern finden Sie unter www.chatten-ohne-risiko.net.

8 Glaubwürdigkeit einer Quelle prüfen

Regen Sie Kinder dazu an zu prüfen, wie vertrauenswürdig Inhalte im Internet sind und wie glaubwürdig ein Anbieter ist, z.B. indem sie durch das Impressum herausfinden, wem die Webseite gehört. Helfen Sie Ihrem Kind zu erkennen, wie viel Wahrheit und Glaubwürdigkeit hinter einer Quelle steckt, welche Ideologien und Interessen hinter einem Angebot stehen und wie man sich damit auseinandersetzen muss. Oftmals hilft es schon, die Informationen im Internet mit Büchern und Broschüren zu vergleichen, um zu sehen ob die Inhalte korrekt sind.

9 Internet- und Computerspielsucht

Computer und Internet gehören heute zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Problematisch wird es, wenn Computer und Internet andere Dinge, wie Hobbys oder Schule in den Hintergrund drängen. Versuchen Sie, den Aufenthalt am PC durch zeitliche Vereinbarungen oder das Aufzeigen von Alternativen einzuschränken.

▶▶ Unterstützen Sie eine ausgeglichene, sinnvolle Computer- und Internetnutzung, bspw. für Recherchearbeiten bei Hausaufgaben! Weitere Infos dazu in dem klicksafe-Flyer: Internet- und Computerspielabhängigkeit.

10 Urheberrecht beachten

Musikstücke, Fotos, Filme, Grafiken und Texte, die im Internet zu finden sind, werden durch Urheberrechte geschützt, d.h. sie dürfen nur mit Erlaubnis der Rechteinhaber verwendet werden. Solche Inhalte illegal aus dem Internet herunterzuladen, kann strafrechtlich verfolgt werden. Jeder Mensch hat ein „Recht am eigenen Bild". Wenn man Fotos oder Videos, auf denen andere Menschen zu sehen sind, online stellen möchte, müssen diese vorher ihr Einverständnis dazu geben. Besprechen Sie die Problematik mit Ihrem Kind!

▶▶ Mehr Informationen dazu finden Sie in der Broschüre „Musik im Netz: Runterladen ohne Reinfall!" und der Broschüre „Nicht alles was, geht ist auch erlaubt". Beide sind auf www.klicksafe.de erhältlich.

3 Spam und Werbefenster (Pop-Ups) mit problematischen Inhalten vermeiden

Kinder und Jugendliche können auch mit problematischen Angeboten in den lästigen Spam-Mails oder in Werbefenstern und -bannern konfrontiert werden. Mit Spam-Mails oder Bannern sollen Internetnutzer vor allem auf Erotikangebote gelockt werden.

▶▶ Deshalb: Spamfilter für das eigene Postfach aktivieren und zusätzlich ein Programm installieren, das die Werbefenster im Browser unterdrückt (Ad-Blocker).

4 Informieren Sie sich

Häufig wissen Kinder und Jugendliche besser als Erwachsene, was im Internet vom Bloggen bis zum Downloaden alles möglich ist. Das bedeutet aber nicht, dass Kinder sich der Gefahren oder gar der rechtlichen Aspekte ihrer Internetaktivitäten bewusst sind. Deshalb machen Sie sich z.B. mit Netz-führerscheinen schlau über das Internet.

▶▶ Einen Surfschein für Eltern gibt es auf www.internet-abc.de im Bereich „Zeigen, wie's geht“.

5 Offene und faire Kommunikation ist wichtig

Beunruhigend ist der rasante Anstieg von Mobbingfällen im Social Web. Opfer von Cyber-Mobbing können per SMS beleidigt, durch gemeine Filmereien mit dem Handy schikaniert oder in Internetforen oder im Sozialen Netzwerk bloßgestellt werden.

▶▶ Informieren Sie sich über die Möglichkeiten der Neuen Medien und zeigen Sie Interesse. Dies sind die besten Voraussetzungen für fruchtbare Gespräche mit Ihrem Kind, auch über schwierige Themen. Mehr Informationen zu „Cyber-Mobbing“ erhalten Sie unter www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/

6 Grenzen und Regeln festlegen

Regeln sind vor allem bei der Kommunikation im Netz wichtig. Für die Weitergabe von Daten (bspw. im Sozialen Netzwerk) sollten Sie Regeln festlegen. Namen, Adresse, Telefonnummern und Fotos dürfen nur nach Absprache mit Ihnen weitergegeben werden. Kinder sollten sich nie ohne Ihre Erlaubnis und eine zuverlässige Begleitung mit einer Online-Bekanntschaft treffen.

klicksafe-Tipps

für Eltern von älteren Kindern ab ca. 10 Jahren

Aktuelle Studien zeigen: Immer mehr Kinder und Jugendliche sitzen immer öfter und immer länger vor dem PC und verbringen zunehmend mehr Zeit im World Wide Web. Pro Tag investieren sie im Schnitt zwei Stunden in die Kommunikation via Chat und Instant Messenger, sie durchforsten Videoplattformen, informieren sich, hören Musik oder verbringen ihre Zeit in Sozialen Netzwerken. Dass jugendliches Leben zunehmend im Netz stattfindet, ist eine Realität, die auch aufgrund der guten multimedialen Ausstattung der Kinder nicht mehr wegzudenken ist. Dabei stoßen junge User auch auf Inhalte, die nicht altersgerecht oder jugendgefährdend sind. Vielen Eltern stellt sich daher die Frage:
Wie kann ich das Surfen, Chatten und Mailen, generell den Aufenthalt im Netz, für meine Kinder sicherer gestalten? klicksafe zeigt auf, was gegen problematische Angebote im Netz unternommen werden kann. Eine Möglichkeit dagegen vorzugehen ist, diese Inhalte an die zuständigen Internetbeschwerdestellen oder die Dienstebetreiber direkt zu melden. Einen präventiven Schutz bieten die folgenden klicksafe-Tipps:

1 Einstellungen am PC vornehmen

Mit dem Ende der Grundschulzeit sind die meisten Kinder so kompetent, dass sie sich freier im Netz bewegen können. Machen Sie lhr Kind deshalb mit Bookmarks, Favoriten, Lesezeichen vertraut und führen Sie es auch an „Erwachsenensuchmaschinen“ heran. Zusätzliche Sicherheit bietet die lnstallation einer speziellen Filtersoftware. Einen Überblick über Jugendschutzfilter s. www.klicksafe.de/themen/technische-schutzmassnahmen/jugendschutzfilter lnfos zu Sicherheitseinstellungen für webfähige Smartphones s. http://schau-hin.info/sicherheitseinstellungen/smartphone/iphone.html Wichtig: Kein Filterprogramm garantiert völlige Sicherheit und auch harmlose lnhalte können ausgefiltert werden.

2 Über Gefahren des Internets sprechen

Auf technischen Schutz allein sollten Sie sich nicht verlassen. Mindestens ebenso wichtig ist es, mit den Kindern über die Gefahren des lnternets zu sprechen und Regeln festzulegen. Sollten Kinder dennoch auf problematische Seiten gestoßen sein, können Sie dann den Problemen gemeinsam begegnen.

▶▶ Erkunden Sie gemeinsam mit dem Kind die Meldemöglichkeiten bspw. im Sozialen Netzwerk. Bei Facebook kann man sowohl missbräuchliche lnhalte als auch Einzel- oder Gruppenprofile mithilfe des „Melden“-Links melden.

Elterntelefon
0800-111 0 550
nummergegenkummer.de

So surft Ihr Kind sicherer!

Internet TIPPS für Eltern

von älteren Kindern ab ca. 10 Jahren

klicksafe.de

Mehr Sicherheit im Internet durch Medienkompetenz